





in einem Zeitartikel, Frankreich habe gerade die Lage Deutschlands herbeigeführt, gegen die es nachdrücklich Garantien gefordert habe. Als die französischen Truppen in das Ruhrgebiet einmarschierten, hätten sie im nichtbesetzten Deutschland und Strömungen hervorgebracht, die zum Teil Ludendorff und die Militärischen genötigt hätten.

#### Zur Ablehnung Amerikas.

Paris, 10. Nov. Der „New-York Herald“ berichtet aus Washington, es verlautet, daß Präsident Coolidge sein tiefstes Bedauern über den Scheitern der Verhandlungen betreffend den Sachverständigen-Ausschuss zum Ausdruck gebracht habe, aber erklärt habe, er empfinde, daß Amerika nicht gemeinsam mit den Verbündeten zur Prüfung der deutschen Wirtschaftslage schreiten könne, wenn nicht alles einig sei. Der Präsident habe erklärt, daß die Zeit noch nicht geeignet sei für amerikanische Ratsschlüsse, die die Verbündeten ohne Vorbehalt annehmen würden. Im Weissen Haus sei amtlich die Ansicht des Präsidenten dahin formuliert worden, daß eine Prüfung der gegenwärtigen deutschen Zahlungsfähigkeit als unethisch und unnütz zu betrachten sei. Er sei der Ansicht, daß die Einschränkungen die Sachverständigen nur zu einfacher Beobachtung der jetzigen deutschen Wirtschaftslage berabwirdigen. Innerhalb der nächsten 6 Jahre sei keine wesentliche Veränderung der Lage Deutschlands zu erwarten, die irgendwelche Zahlungen gewährleisten würde.

Paris, 10. Nov. Die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten es ablehnen, sich an den Arbeiten des Sachverständigen-Ausschusses zu beteiligen, löst dem nationalen „Echo de Paris“ eine Jubelschrei ab. Eine günstige Nachricht kamme aus Washington: Staatssekretär Hughes habe endlich anerkannt, daß es unpraktisch sei, den samojen Sachverständigen-Ausschuss in Paris zu setzen, ohne der französischen Entschädigungskommission in ihren wesentlichen Punkten Abbruch zu tun. So wird die große Intrigue verhindert, die von dem General Smuts und Lloyd George geführt wurde. Wir freuen uns dieser Wendung. Die Folge dieser neuen Tatsache werde sich unmittelbar in glücklicher Weise bei den Verhandlungen in Düsseldorf zeigen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Reisenbürg, 12. Nov. Gestern fand unter Leitung von Herrn Oberamtmann Wagner eine Ortsvorbesprechung in Reisenbürg statt. Dabei wurde Jakob Stoll, Landwirt in Reisenbürg, mit 102 von 106 gültig abgegebenen Stimmen gewählt.

Reisenbürg, 12. Nov. Von den Jugendstrafanstalten wird auch die Einzelbahn betroffen. In Richtung Wildbad verkehrt der nachmittags 2.50, Stadtbahnhof 2.50 fällige Zug ab heute nicht mehr, in Richtung Forstheim kommt der nachmittags 5.12, Stadtbahnhof 5.08 abgehende Zug in Wegfall.

Reisenbürg, 10. Nov. In dreistündiger Sitzung verhandelte am Freitag das Schöffengericht in der Einbruchsache der Frau Scholl-K. G., worüber wir feinerzeit berichteten. Während die Angeklagten Alfred Weber und Albert Feige unumwunden die Tat eingestanden, verlegte sich Emil Streder hartnäckig aufs Weigern, obwohl er durch die Aussagen der beiden anderen Angeklagten der Tat überführt war. Die Verhandlung, bei der eine große Menge Zuhörer anwesend, endete mit der Verurteilung von Weber zu 1 Jahr 2 Monate, Feige zu 6 Monate Gefängnis. Wegen Streder erkannte das Gericht auf 10 Monate. Bei den beiden Erstgenannten wurde die Untersuchungshaft angerechnet, während bei Streder, der die Strafe nicht annahm, infolge seines Weigerns die Untersuchungshaft nicht in Anrechnung kam.

Reisenbürg, 12. Nov. Die Unsicherheit und das Bestreben, sich auf unrechtmäßige Weise Dinge anzueignen, die anderen gehören, nimmt auch hier immer mehr zu. Während vor acht Tagen an 4 verschiedenen Stellen eingebrochen und u. a. eine größere Zahl Dübner gestohlen wurde, hatten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag Einbrecher dem Lagerhaus des Bauernvereins einen Besuch ab und stahlen Wehl, das sie verpackt wieder unter sich verteilten. Leider gelang es bisher in den genannten Fällen nicht, die Täter zu ermitteln.

#### Kerze und Krankenhäuser.

Hierzu liegen uns 3 Zuschriften, 1 aus Kerzefreisen, 2 von der Arbeitgemeinschaft der Württ. Krankenkassenverbände, vor. Um jeden Teil zu kurz kommen zu lassen, werden wir sie in der Reihenfolge des Eingangs veröffentlichen.

Die württ. Kerze haben letzten Monats unter Ablehnung des vom Schiedsamt gefällten Spruches die mit den württ. Krankenkassen getroffenen Vereinbarungen aufgehoben und den vertragslosen Zustand erklärt. Die Krankenkassen hatten diesen Schiedsspruch angenommen, sie glaubten aber in ihrer Annahmeerklärung auf die außerordentlichen finanziellen Schwierigkeiten hinweisen zu müssen, in denen sich die Krankenkassen befinden. Der Kerzeverband hat keine Ablehnung des Schiedsspruchs damit begründet, daß die Kerzen keine Gewähr für rechtzeitige Bezahlung der Honorare übernehmen könnten. Die eigentlichen Gründe liegen aber tiefer, sie verteilen sich auf beide Seiten.

Die Lage der Krankenkassen ist z. B. folgende: Bis vor wenigen Wochen konnten die Kassenbeiträge wegen der entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen der Identifizierung und der allgemeinen Entlohnung nur in beschränktem Umfang eingezogen werden. Sie blieben lange Zeit weit hinter dem Vorkriegsniveau zurück, während sich die Ausgaben der Kassen viel früher teils nach der Goldmark, teils nach dem Lebenshaltungsindeks richteten. Dadurch mußten die Kassen zwangsläufig in die schwersten finanziellen Schwierigkeiten kommen. Diese wenig erfreuliche Lage der Kassen ist noch wesentlich verschlechtert worden durch eine am 1. November in Kraft getretene Verordnung der Reichsregierung, wonach die Beiträge für Kurzarbeiter nur noch nach dem tatsächlich verdienten Lohn, nicht mehr wie bisher nach dem Vorkriegslohn, berechnet werden dürfen. Dadurch sind die Beitragseinnahmen bei allen Kassen, welche Betriebe mit verkränkelter Arbeitszeit umfassen — und das ist weitaus die Mehrzahl — teilweise bis auf die Hälfte herabgesetzt worden. Die Kassen müssen alle Sachleistungen, die ärztliche Behandlung, Arzneimittel, leistung nach Goldmark, für 7 Tage in der Woche gewähren; sie erhalten aber für einen erheblichen Teil der Leistungen Beiträge nur für 1 oder 2 Tage in der Woche. Auf der anderen Seite hat sich durch den Krieg und seine Folgen die Zahl der Kerze auch in Württemberg außerordentlich vermehrt, während die Privatpraxis auf einen kleinen Bruchteil ihres früheren Umfangs zurückgegangen ist. Vor dem Krieg waren die damals in Württemberg vorhandenen rund 670 Kassenärzte größtenteils auch noch in einer umfangreichen Privatpraxis beschäftigt, heute hat sich ihre Zahl auf nahezu 1200 erhöht, das heißt, das größere Arbeitsgebiet ist aber wesentlich kleiner geworden, sie sind hauptsächlich auf die Kassenärztlichkeit angewiesen. Die in der Arbeitgemeinschaft zusammengeschlossenen württ. Krankenkassen umfassen ungefähr 700 000 Versicherte, es entfallen somit rund 500 Versicherte auf einen Arzt. Nach anerkannten Grundsätzen und nach den Bestimmungen der Reichsregierung sollen bei Kassen mit Familienärzten auf 1 Arzt 1000 Versicherte kommen, das heißt für Württemberg rund 700 Kassenärzte ergeben, vorhanden sind aber annähernd 1200. Wenn sich in die Tätigkeit für die württ. Krankenkassen 1200 Kerze teilen müßten, ist es unvermeidlich, daß eine erhebliche Zahl in Not gerät. Den Kerzen selbst brachten diese Zustände eine außerordentliche Verschärfung des Konkurrenzkampfes, der bis-

her auf dem Rücken der Krankenkassen ausgeübt worden ist und Erscheinungen gezeigt hat, deren Bekämpfung von beiden Seiten als dringend notwendig empfunden worden ist.

In fast allen Verhandlungen mit den Kerzen ist von den Kassen darauf hingewiesen worden, daß die demnächstige freie Arztwahl beide Teile an den Rand des Ruins bringen werde. Es fällt den württ. Krankenkassen nicht ein, die organisierte freie Arztwahl zu bekämpfen, wir konnten darunter aber niemals eine unorganisierte Zulassung weiterer Kerze bis zur hoffnungslosen Ueberfüllung des württ. Kerzenstandes verstehen. Auch die Kerzen selbst haben an diesem Jerrück der freien Arztwahl kein Interesse. Wir haben volles Verständnis für die Not, in die eine Reihe von württ. Kerzen durch diese Entwicklung der Verhältnisse kommen mußten und bedauern sie aufs Tiefste, es ist den Krankenkassen aber vollständig unmöglich, der jetzt vorhandenen Ueberzahl von Kerzen durch die Kassenärztlichkeit einen Ausgleich für den katastrophalen Rückgang der Privatpraxis zu schaffen. Dies müßte unfehlbar zum raschen Zusammenbruch der Krankenversicherung führen. Der kassenärztliche Dienst kann in Württemberg etwa 700 Kerze ein angemessenes Auskommen sichern. Es gilt die Frage zu lösen, welche Ergänzungsmaßnahmen bei dem Rückgang der Privatpraxis für die darüber hinaus vorhandenen 500 Kerze bestehen. Die Kerzefrage ist eine Teilercheinung in dem allgemeinen Niedergang der Wirtschaftsbedingungen unseres Volkes, sie kann heute nicht mehr von den Kerzen und den Krankenkassen allein gelöst werden, dazu bedarf es vielmehr der Mitwirkung der Regierung, der Industrie, kurzum der gesamten Volkswirtschaft.

#### Württemberg.

Stuttgart, 10. Nov. (Besetzung der Ableitungspflicht.) Das Wehrkreiskommando V teilt mit: Der Inhaber der vollständigen Gewalt im Wehrkreis V hat es sich in seinem Auftrage an die Bevölkerung in Stadt und Land vorbehalten, nachprüfen zu lassen, ob und inwiefern die Landwirte, die mehr als 3 Morgen Kartoffeln angebaut haben, ihrer Verpflichtung, 30 Proz. des Ernteertrags bis zum 15. Nov. dem Verbraucher zuzuführen, nachgekommen sind. Eine solche unermutete Nachprüfung hat am 8. Novbr. durch eine von dem Militärbezirkskommando im Einvernehmen mit dem Württ. Ernterückgangsausschuss besollmächtigte Kommission in dem Gemeindebezirk Kupferzell, Oberamt Oehringen, stattgefunden. Esfreilichweise konnte festgestellt werden, daß die Landwirte durchweg ihrer Ableitungspflicht genügt, in den meisten Fällen über 30 Prozent ihrer Ernte bereits den Verbrauchern zugeführt haben. Festgestellt konnte aber auch werden, daß die diesjährige Kartoffelernte erheblich hinter der des Vorjahres zurückbleibt.

Stuttgart, 10. Nov. (Nachtrazilla.) Bei einer Nachtrazilla im Hauptbahnhof wurden kürzlich zwei Gelegenheitsarbeiter festgenommen, die bei dem Dienstherrn des einen, einem Landwirt bei Pfullendorf, kurz zuvor einen ganzen Korb voll Bauernleinwand auf erschwerter Weise gestohlen hatten. Beide wurden dem Gericht übergeben.

Heilbronn, 10. Nov. („Ein praktischer Kommunist.“) Wir veröffentlichten feinerzeit eine Notiz, in der von dem Stadtrat H. von Heilbronn u. a. behauptet wurde, er habe den Weinbergen der Neckarau einen Besuch abgestattet, um sich von der Güte der Trauben zu überzeugen. Als Ergebnis einer hierüber erfolgten Untersuchung wurde in einer Sitzung der Ortsamtsbehörde mitgeteilt, die beiden Praktikanten der Neckarau hätten übereinstimmend ausgesagt, Stadtrat H. habe keine Trauben genommen, auch keine nehmen wollen, sondern habe den Weinberg betreten lediglich in der Absicht, als Neckararbeitskommissionmitglied zu sehen, wo die Weinreihhalter seien.

Heilbronn, 10. Nov. (Silllegung der Chemischen Fabrik.) Die Chemische Fabrik hat beim Demobilisierungsausschuss die Entlassung von 300 Arbeitern beantragt mit der Begründung, daß ihre Lager, sogar der neuerebaute große Silo voll seien und sie keinen Abfall mehr habe. Der Demobilisierungsausschuss konnte sich diesen Gründen nicht verschließen und gab seine Zustimmung. Etwa 200 Mann werden noch weiter beschäftigt zu Handwerks- und Justandarbeitsarbeiten. Nach der Meinung des Generaldirektors besteht aber Aussicht, daß in einigen Wochen wieder Abfallmöglichkeit besteht, da der Zug- und Schiffsverkehr mit dem besetzten Gebiet bereits wieder teilweise im Gang ist.

Weinsberg, 10. November. (Weinversteigerung.) Die Weingärtner-Gesellschaft brachte einen Teil ihres Erzeugnisses zur Versteigerung. Verkauf wurden 12 Hektoliter Rotweins zum Preis von 88 Goldmark pro Hektoliter, 42 Hektoliter Trollinger zum Preis von 100—121 Goldmark, 48 Hektoliter Weißwein um 97—103 Goldmark, 84 Hektoliter Weißriesling um 123—135 Goldmark pro Hektoliter.

Weilheim u. L., 10. Nov. (Jagdverpachtung.) Unter harter Beteiligung ist die hiesige Gemeindejagd, bestehend in 1700 ha Feld und 350 ha Wald, im öffentlichen Aufsteig verpachtet worden. Die jährliche Pachtsumme beträgt 1300 Goldmark. Pächter ist Kaufmann Schmid von hier.

Ebersbach a. N., 10. Novbr. (In Schutzhäft.) Der Führer der kommunistischen Partei Ebersbach, Oskar Thumm, wurde in Schutzhäft genommen.

Göppingen, 10. Nov. (Das Opfer einer Denunziation.) Die Ehefrau eines in der Bahnhofsstraße wohnhaften Geschäftsmannes hat sich durch Verschleßen das Leben genommen. Auf Grund einer Denunziation war ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung gegen sie und ihren Ehemann eingeleitet worden; daraufhin erhielt die Frau eine Verladung. Im Zustand höchster Aufregung griff sie zur Waffe und erschloß sich.

Rottendorf, 10. Nov. (Widowsjubiläum.) Am 11. November vollenden sich 25 Jahre seit der Wahl von Dr. Paul Wilhelm v. Keppler zum Bischof. Die Rottendorfer Zeitung widmet aus diesem Anlaß dem Jubilär als dem tatkräftigen Kirchenfürsten, wortgewaltigen Geistesmann und feinsinnigen Schöngest, der dem Namen Rottendorf weihlich Glanz verlieh, eine Sonderbeilage.

Rottweil, 10. Nov. (Zähmung eines Widerpenktigen.) Der Zuchtzüchter Stephan Wötter, der diesen Sommer im Gefangenentransportwagen zwischen Rättingen und Neckartailingen zusammen mit einem anderen Gefangenen den

Landjäger Deeg überfiel, um ihm den Revolver zu entreißen, aber nach längerem Ringen durch mehrere Stiche unschuldig gemacht werden konnte, ist von der Tübinger Strafkammer zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Biberach, 10. Nov. (Reiche Spende.) Ein hiesiger, angesehener Geschäftsmann hat dem Stadtorfstand 15 Millionen Mark zur Verteilung an Notleidende des Mittelstandes übergeben.

Ummendorf, O. A. Biberach, 10. Nov. (Das Grab des Verstorbenen.) In letzter Zeit kamen mehrere Diebstähle vor, so wurden drei Treibriemen und in einem Bauernhaus ein Pfund Fettbrot und auch Betteln entwendet. Vier Diebstähle konnten ermittelt werden, darunter der wegen Amtskennzeichnung aus dem Dienst entlassene Landbriefträger H. Ein Teil der gestohlenen Gegenstände, darunter auch Treibriemen, wurde in einem Ruftengrab auf dem Friedhof gefunden.

Heidenheim, 10. Nov. (Armenbrot.) Angesichts des ungeheuren Not der wegen Alters oder Krankheit aus dem Berufsleben Ausgeschiedenen haben die Bäcker in Heidenheim und im Vorort Schnaitheim der Heimatnothilfe wöchentlich je 1 Maß Brot zur Verteilung unter die Heimatnotunterstützten hier und in Schnaitheim zur Verfügung gestellt. — Mühlebesitzer Köpf in Boheim rechnet den hilfsbedürftigen Alten keinen Maßlohn an.

Steingheim, O. A. Heidenheim, 10. Novbr. (Entlarvt.) Im Weiler Sontheim ging ein junger Mann bettelnd von Haus zu Haus. Ueberall zeigte er einen Zettel, auf dem stand: Arbeitslos und taubstumm. Auf die harmlose Frage eines Bauern, woher er sei, folgte die prompte Antwort von Heidenheim.

#### Baden.

Forstheim, 9. Nov. Heute nachmittag überfuhr die Poststraße und Leopoldplatz das Kasakato einer hiesigen Firma der 74 Jahre alten Privatier Julius Köhle von hier. Das Kasakato bog in dem Augenblick in die Poststraße ein, als Köhle in der StraÙe war, die Straße zu freizeigen. Köhle wurde von dem Kasakato umgeworfen und von beiden Rädern überfahren. Das Kasakato hielt sofort an. Köhle erlitt schwere Verletzungen, die seine Aufnahme in das Krankenhaus nötig machten. Dort ist er bis darauf gestorben. — In der Nacht zum 7. November drangen Einbrecher nach Einbruch einer Fensterröhre in eine Leinwandfabrik ein und stahlen dort eine größere Anzahl Feinleinen, Webtücher, Billettsachen, Geldbeutel usw., alles aus Feinleinen, Berlimmer und Celluloid hergestellt und mit Gold und Silber beschlagen, sowie einen Offenbeintodgriff, etwa 2 lbs Silber und Goldbeschläge zu Taschen, ferner Seife und verschiedene Sachen, wie Schablonen, Bohrer und Klammern. Der Geschädigte setzt für die Ermittlung der noch unbekanntem Täter eine Belohnung von 500 Goldmark und 10 Prozent für Vorkommnisse der ermittelnden Gegenstände aus.

Karlsruhe, 10. Nov. Die badischen Dolmetscher haben zu einer Zusammenkunft, um wegen des Prozesses gegen Binkler und Ströminger wegen unerlaubter Dolmetscherei zu beraten. Es wird festgestellt, daß das von den Genannten geübte Verfahren, „Kaufschreiben auszusprechen“, allgemein üblich gewesen sei. Der größere Teil Dolmetscher drohen gleiche Prozesse. Die Zusammenkunft legte schließlich einen Anschlag zur Berichtigung zu weiteren Schritte ein.

Karlsruhe, 9. Nov. Unter der Anklage der Preterition stand heute der Obmann der Forstheimer Fleischermasse, Hermann Wagner, vor dem Wäldergericht. Der Angeklagte lag folgendes Verbrechen zu Grunde: Das Forstheim Bezirksamt hatte am 19. September 1923 im Benehmen mit der Forstheimer Preisprüfungsstelle Höchstpreise für Fleisch erlassen und diese Höchstpreise in den Forstheimer Zeitung veröffentlicht. Die Forstheimer Metzgerei erklärte aber zu einer sofort einberufenen Sitzung, daß diese Höchstpreise für sie niedriger seien und daß sie sich nicht danach halten, sondern die höhere Preise verlangen würden. Sie beantragte ihren Obmann, den Metzgermeister Erdich, eine entsprechende Bekanntmachung zu veröffentlichen. Diese Bekanntmachung wurde dann von dem Geschäftsführer der Innung ausgesetzt und in dem Angeklagten unterschrieben. Es wurde darin ausgedrückt, daß sich die Metzgermeister die Preise vom Bezirksamt nicht schreiben lassen und daß sie für ein Pfund Fleisch 20 Mark verlangen. Das Bezirksamt hatte einen Höchstpreis von 8 Millionen festgesetzt. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bender, stellte an den Angeklagten die Frage, ob er sich, als er in der Erklärung unterschrieb, nicht bewußt gewiesen sei, daß er ein gesetzlich gebotene Handlung begebe, denn das Bezirksamt sei nach dem Gesetz berechtigt gewesen, Höchstpreise festzusetzen. Der Angeklagte erklärte darauf, er habe unter dem Druck der Wälder der Metzgerei gehandelt, denn diese hätten verlangt, daß die vom Bezirksamt festgesetzten Höchstpreise nicht eingehalten würden. Er sei von den Mitgliedern der Innung zu der Veröffentlichung der Erklärung in den beiden Forstheimer Zeitungen gezwungen worden. — Als Zeuge wurde Metzgermeister Dr. Bäcker-Forstheim vernommen, der feinerzeit als Vorsitzender der Forstheimer Preisprüfungsstelle den Verhandlungen mit den Metzgermeistern angezogen hatte. Er sagte aus, die Metzgermeister hätten, damals erklärt, daß sie hohe Preise verlangen müßten, da das Vieh in Stuttgart zu so hohen Preisen von ihnen angekauft werde. Man habe von den Metzgermeistern verlangt, diese Preise seien aber nicht rechtzeitig und in nur ungenügender Höhe vorgelegt worden. Damals seien in Stuttgart die Höchstpreise um 2 Millionen niedriger gewesen als in Forstheim und in der Sitzung des Preisprüfungsausschusses seien einige Mitglieder der Ansicht gewesen, daß 2 Millionen für ein Pfund Fleisch noch reichlich hoch seien. Die Metzger hätten übrigens gar nicht erklärt, daß sie sich an die Höchstpreise nicht halten würden. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Bender: Ja, ist es möglich, daß jeder, wenn ihm etwas nicht paßt, so sein eigenes Revolutionsmännchen macht? Es gibt viele Leute, die nicht zu essen haben und Hungers sterben und denen es noch schlahter geht als den Forstheimer Metzgermeistern. Metzgermeister Bäcker erklärte, daß einige Tage nach der Veröffentlichung der Höchstpreise durch das Bezirksamt diese wieder zurückgenommen wurden, weil die Fleischpreise in Stuttgart stark in die Höhe gegangen seien. — Der Angeklagte legte die großen Schwertblätter des Wälders in Stuttgart dar. Den Forstheimer Metzgermeistern habe man zugeworfen, daß sie auch minderwertiges Vieh zu den hohen Preisen nehmen wie erstklassiges Vieh. Nun sei das nicht, bekommen sie überhaupt nichts. Gegenüber der Bekanntmachung des Metzgermeisters Bäcker, es sei in Forstheim wirklich schlechtes Fleisch verkauft worden, erklärte der Angeklagte, es sei nicht richtig, die Metzger hätten nur gutes Fleisch verkauft. — Der Vertreter der Staatsanwaltschaft führte aus, der Fall sei ein bewußtes Verbrechen gegen die Staatsgewalt. Es ist deshalb eine sehr hohe Geldstrafe am Platz. Außer der Veröffentlichung des Urteils in den beiden Forstheimer Zeitungen sollte man es auch an den Marktsäulen in Forstheim anbringen. — Der Verteidiger bestritt, der Angeklagte habe unter



den Revolver zu entw...

den Revolver zu entw... mehrere Stiche un...

Warenmarkt: Es herrscht ein heilloses Durcheinander...

Paris, 11. Nov. Havas meldet aus Brüssel, daß der...

München, 12. Nov. Generalstaatskommissar von Rahr...

Vermischtes.

Es laßt nicht die Schulschölen. Der Stadtpfarrm...

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Nov. (Von Wochenmarkt.) Auf dem...

Städtische Wochenschriften.

Waldmarkt. Es ist der Reichsbank gelungen, einige...

Neueste Nachrichten.

Speyer, 10. Nov. Heute nachmittag haben sich die...

Rechtliche Nachrichten.

Berlin, 11. Nov. Der Reichspräsident ernannte den...

Politische Nachrichten.

München, 12. Nov. Die Erregung in der Stadt war...



was geplant war, auf militärischem, wirtschaftlichem und politischem Gebiet, von der Außenpolitik gar nicht zu reden, sei so außerordentlich gewesen, daß es in kürzester Zeit in sich zusammenbrechen mußte. Darüber hätten natürlich die weiten Kreise im Saale keine Ahnung haben können. Sie konnten nicht wissen, welche schweren inneren Kämpfe Hoffmann, Seihner und er zu bestehen hätten, nicht für ihre Person, sondern für das Vaterland. Sie hätten in dieser Zeit nur noch eine Möglichkeit gehabt: ihre persönliche Ehre, die letzte Reserve, die sie noch hatten, zu Risk und Frommen des Vaterlandes einzusetzen. Das seien ihre Motive gewesen. Was seine (Hoffmanns) Person anbelangt, so wisse er, daß er alles, was er an Begeisterung und Tübel erfahren durfte, völlig versichert habe. Aufschlaggebend für den deutschen Mann könne aber nur das sein, was das Wohl des Vaterlandes fordert und wenn seine ganze Persönlichkeit darüber zugrunde gehen mußte.

Der Reichskanzler über die innen- und außenpolitische Lage.

Halle, 11. Nov. Reichskanzler Dr. Stresemann trat heute nachmittag gegen 5 Uhr in Begleitung des Reichsministers des Innern Dr. Jarres und des Staatssekretärs Kempfers in Halle ein. In einer 1 1/2 stündigen Rede auf dem Landesparteitag der Deutschen Volkspartei im Walsballe-Theater nahm er, vielfach von begeisterten Beifall unterbrochen, zu den schwebenden innen- und außenpolitischen Fragen Stellung. Insbesondere ging er auf die ungeheure Arbeitslosigkeit an Rhein und Ruhr ein, wofür die Beziehungen die Verantwortung zu tragen hätten, wie sie letzten Endes auch die Schuld trügen an den politischen Wirren von rechts und links und an der wirtschaftlichen Not Deutschlands. Auf scharfe Verurteilung der Streik in den Berliner Rotendruckereien, der die Herstellung des wert-

beständigen Geldes stülze und damit die schwierige Lage des Augenblicks noch verschärfe. Die Regierung werde deshalb mit strengen Maßnahmen gegen diesen Streik vorgehen und rücksichtslos Entlassungen vornehmen, falls die Arbeit bis morgen nicht wieder aufgenommen sei. Auch zu der Frage des Leamtensabbau, der Eisenbahnpolitik u. a. nahm der Kanzler eingehend Stellung, indem er als Ziel dieser Maßnahmen die Balancierung des Staats und die Rückkehr zu einer gefunden und vernünftigen Finanzpolitik bezeichnete. Der Reichskanzler ist um 8 Uhr abends nach Berlin zurückgekehrt.

Wider Streik der Berliner Buchdrucker.

Berlin, 10. Nov. In den Rotendruckereien und Zeitungsdruckereien in Berlin ist heute ein wilder Streik ausgebrochen, der nicht von den Organisationen, sondern von den Betriebsräten ausging. Die Rotendruckereien arbeiten. Die Vertreter der Arbeitgeber haben heute beschlossen, dem streikenden Personal folgendes zu eröffnen: Das Personal hat heute unter Tarif- und Kontraktbruch die Arbeit niedergelassen, trotzdem ein Schiedsgericht vom Reichsarbeitsminister gefaßt worden ist. Wir erklären, daß wir diesen Schiedsgericht annehmen und geben dem Personal bis heute abend zu Beginn der Nachtfrist freist. Die Arbeit wieder anzunehmen. Geht die Nachtfrist nicht, so bleibt unter Betrieb geschlossen, bzw. er wird heute geschlossen. Die nichtgearbeitete Zeit wird nicht angerechnet.

Der ehemalige deutsche Kronprinz nach Deutschland abgereist.

Hann., 10. Nov. Nach einer amtlichen Meldung ist der ehemalige deutsche Kronprinz heute früh von Wiesbaden nach Deutschland abgereist.

Berlin, 10. Nov. Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist angewiesen worden, die Note der Sozialistenkonferenz vom

9. November, in der angefragt wurde, ob die deutsche Regierung dem ehemaligen Kronprinzen die Ermächtigung zur Rückkehr nach Deutschland tatsächlich erteile, wie folgt zu beantworten: Der frühere Kronprinz stelle bereits vor einigen Wochen bei der deutschen Regierung den Antrag, ihm die Rückkehr nach Deutschland zu gestatten. Die deutsche Regierung hat bei der Prüfung des Antrages keinen Grund rechtlicher oder tatsächlicher Art erkennen können, der es gerechtfertigt hätte, diesen deutschen Staatsangehörigen die Heimkehr zu seiner Familie zu verweigern. Sie hat daher die zuständige deutsche Auslandsvertretung ermächtigt, dem früheren Kronprinzen auf seinen Antrag einen Paß für die Einreise nach Deutschland auszustellen.

Unangebrachte amerikanische Rücksicht auf Frankreich.

Paris, 11. Nov. Einem Washingtoner Telegramm des New York Herald zufolge sollen die Vereinigten Staaten nach dem Frankreich zweimal die Vorschläge des Staatssekretärs Hughes nach einer Regelung der Reparationsfrage zurückzuweisen sich nicht mehr mit den europäischen Angelegenheiten zu beschäftigen, fortsetzen. Die Persönlichkeiten des Finanzdepartements und des Weissen Hauses wollten klar machen, daß sie Frankreich für den Abbruch der Verhandlungen verantwortlich machten, da Poincaré, nachdem er erst grundsätzlich den Plan zugestimmt habe, Beschränkungen gefordert hätte, durch die jede Enquete zwecklos gemacht würde. Obwohl man dort schon lange, Amerika solle von Frankreich eine baldige Bezahlung seiner Kriegsschulden verlangen, habe die Regierung beschlossen, diese Forderung augenblicklich nicht zu fordern. Die offizielle Meinung sei, daß ein derartiges Verlangen eine ungelöste Spannung verursachen und ergebnislos bleiben würde.

**Stadtgemeinde Calw.**



**Stammholzverkauf**

im schriftlichen Auftrich  
am 22. November 1923, nachmittags 2 Uhr  
aus Abt. Welsberg, Gröner Weg, Döhneracker:  
**204 Fm. 3.—5. Klasse, Ta.-  
Fi.-Fo.-Stamm- u. Sägholz.**  
Auskunft und Losverzeichnisse durch Herrn Förster  
Winterte.  
Calw, den 9. November 1923.  
Stadtpflege:  
Frey.

**Wichelberg, Oberamt Calw.**

Die Gemeinde verkauft  
am 14. November 1923, nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathaus folgende

**Stangen**

gegen Barzahlung in Goldmark:

Distr. II, Abt. 4:

10 Stück Bauhanger	1 a Klasse,
150 " "	1 b "
330 " "	2. "
155 " Hopfenhanger	2. "
130 " "	3. "
225 " "	1. "
185 " "	2. "
1185 "	

Distr. III, Abt. 9:

55 Stück Bauhanger	1 a Klasse,
30 " "	1 b "
20 " "	2. "
10 " Hopfenhanger	1. "

Schultheiß Vörcher.

**Birkenfeld.**

Eine neue  
**Dezimal-  
Wage**

verkauft gegen  
**Lebensmittel.**

Näheres bei  
**Daniel Bachofer,**  
b. Bahnhof.

**Oberamtsstadt Renndörf.**

Infolge der verschärften  
Einkäufe hat sich die Not-  
wendigkeit ergeben, nachst. die  
Ortspolizei zu ver-  
stärken.

Die Verkleinerungsmaß-  
nahmen werden vom Selbst-  
schutz gestellt, gelten als Hilfs-  
maßnahme und sind über die  
Dauer ihrer jeweiligen Dienst-  
leistung mit weichen, gekenn-  
zeichneten Armbinden versehen und  
bewaffnet. Männer, welche  
sich hierzu zur Verfügung stellen  
wollen, werden ersucht, sich  
umgehend bei Herrn Maria  
Aug. Kaufmann hier, zu un-  
den.

**Ortspolizeibehörde:  
Knodel.**

**Die neuen Postgebühren vom 12. November 1923 an.**

Brieftaxe:		Fernverkehr (einschließlich Saargeb., Donau, Rheingebiet, Ostpreußen, Kurland):		Ausland:		Postanweisungen:		Ausland:		Für bar eingezahlte Zahlkarten:		Päckchen:		Pakete:		Zeitungs- pakete:		Fernspr. gebühren:		
Ortsverkehr:	Mil- lilien	Ortsverkehr:	Mil- lilien	Ausland:	Mil- lilien	bis 1 Billion	Mil- lilien	bis 4000 Milliarden	Mil- lilien	bis 1 Billion	Mil- lilien	1. Zone	Mil- lilien	bis 3 Kilo	Mil- lilien	bis 5 Kilo	Ortsgespräch	Mil- lilien	bis 100 gr	Mil- lilien
bis 20 gr	5	bis 20 gr	10	auf d. gew. Briefp.	10	über 1 bis 3 Billionen	5	bis 4000 Milliarden	40	bis 1 Billion	3	bis 75 km	25	über 3-5 "	35	bis 5 Kilo	7500	bis 100 gr	6	6
über 20-100 gr	6	über 20-100 gr	14	auf d. gew. Briefp.	10	über 3 bis 5 Billionen	15	über 4000-8000	80	über 1 bis 3 Billionen	5	bis 75 km	40	5-6 "	40	über 5-10 Kilo	7500	über 100-250 gr	10	10
100-250 gr	10	über 100-250 gr	16	auf d. gew. Briefp.	10	über 5 bis 10 Billionen	20	jede weill. 8000	40	über 3 bis 5 Billionen	8	bis 75 km	45	6-7 "	45	über 10-15 Kilo	7500	über 250-500 gr	12	12
250-500 gr	12	über 250-500 gr	18	auf d. gew. Briefp.	10	über 10 Billionen unbeschr.	20		40	über 5 bis 10 Billionen	10	bis 75 km	50	7-8 "	50	über 15-20 Kilo	7500	über 500-1000 gr	15	15
Fernverkehr (einschließlich Saargeb., Donau, Rheingebiet, Ostpreußen, Kurland):		Fernverkehr (einschließlich Saargeb., Donau, Rheingebiet, Ostpreußen, Kurland):		auf d. gew. Briefp.	10	für je weitere 10 Billionen	20		40	über 10 Billionen unbeschr.	5	bis 75 km	55	8-9 "	55	über 20-25 Kilo	7500	1-2 kg (nur für ein- zelne verpackte, ungetriebene Druckbände zulässig)	18	18
bis 20 gr	10	bis 20 gr	14	auf d. gew. Briefp.	10	ab. einen Teil davon, mehr	20		40	für je weitere 10 Billionen	5	bis 75 km	60	9-10 "	60	über 25-30 Kilo	7500	(Nicht freigemachte Druckbände, Geschäftspapiere u. Warenproben werden nicht befördert. Für unzureichend freigem. Sendungen dieser Art wird das 1 1/2-fache des Fehlbetrags unter Auf- rundung auf volle Millionen Mark nachgehoben.)	15	15
über 20-100 gr	14	über 20-100 gr	16	auf d. gew. Briefp.	10		20		40	oder einen Teil davon, mehr	5	bis 75 km	60	10-11 "	60	über 30-35 Kilo	7500		12	12
100-250 gr	16	100-250 gr	18	auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	11-12 "	60	über 35-40 Kilo	7500		10	10
250-500 gr	18	250-500 gr	18	auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	12-13 "	60	über 40-45 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	13-14 "	60	über 45-50 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	14-15 "	60	über 50-55 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	15-16 "	60	über 55-60 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	16-17 "	60	über 60-65 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	17-18 "	60	über 65-70 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	18-19 "	60	über 70-75 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	19-20 "	60	über 75-80 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 80-85 Kilo	60	über 80-85 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 85-90 Kilo	60	über 85-90 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 90-95 Kilo	60	über 90-95 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 95-100 Kilo	60	über 95-100 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 100-105 Kilo	60	über 100-105 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 105-110 Kilo	60	über 105-110 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 110-115 Kilo	60	über 110-115 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 115-120 Kilo	60	über 115-120 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 120-125 Kilo	60	über 120-125 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 125-130 Kilo	60	über 125-130 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 130-135 Kilo	60	über 130-135 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 135-140 Kilo	60	über 135-140 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 140-145 Kilo	60	über 140-145 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 145-150 Kilo	60	über 145-150 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 150-155 Kilo	60	über 150-155 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 155-160 Kilo	60	über 155-160 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 160-165 Kilo	60	über 160-165 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 165-170 Kilo	60	über 165-170 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 170-175 Kilo	60	über 170-175 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 175-180 Kilo	60	über 175-180 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 180-185 Kilo	60	über 180-185 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 185-190 Kilo	60	über 185-190 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 190-195 Kilo	60	über 190-195 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 195-200 Kilo	60	über 195-200 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 200-205 Kilo	60	über 200-205 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 205-210 Kilo	60	über 205-210 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 210-215 Kilo	60	über 210-215 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 215-220 Kilo	60	über 215-220 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 220-225 Kilo	60	über 220-225 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 225-230 Kilo	60	über 225-230 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 230-235 Kilo	60	über 230-235 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 235-240 Kilo	60	über 235-240 Kilo	7500		10	10
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 240-245 Kilo	60	über 240-245 Kilo	7500		12	12
				auf d. gew. Briefp.	10		20		40		5	bis 75 km	60	über 245-250 Kilo	60	über 245-250 Kilo	7500		10</	